

Schon in den 30er-Jahren Jahren waren im Dorf zwei Chlausen-Gruppen tätig, nämlich die katholische Jungmannschaft und eine Gruppe freisinniger Männer. Otto Frey war Begründer der zuletzt genannten Gruppe. Später übernahm Josef Husi diese Gruppe und pflegte das Brauchtum unter dem Namen „Samichlaus im Föhrenwald“ mit Helfern der Jungliberalen, Mitgliedern des Fussballclubs und des Turnvereins ETV. Aus dem „Samichlaus im Föhrenwald“ wurde am 21. September 1972 die Chlausenzunft gegründet. 32 Männer und 6 Frauen haben damals die Gründungsurkunde unterschrieben. Die Männer hatten teils schon langjährige Erfahrung als Samichlaus und Schmutzli. Die Zunft war vom ersten Tag an politisch und konfessionell neutral.



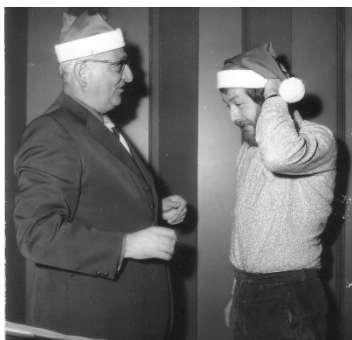
Bei der Gründung waren natürlich auch der Samichlaus (Josef Husi) und der Schmutzli (Alfred Mosimann) dabei. Hans Ruf unterschreibt die Gründungsurkunde.

Im Oktober 1973 trat die Chlausenzunft Wangen zum ersten Chlausenbott (sprich Generalversammlung) zusammen. Heimatdichter Beat Jäggi ehrte als Zünftler und Gönner die Zunftgemeinde mit seiner Präsenz.



Der erste Zunfrat (vorne v.l.): Peter Moser, Stubenschreiber; Bruno Richard, Beisitzer; Markus Meierhofer, Beisitzer; (hinten v.l.): Alfred Mosimann, Säckelmeister; Bruno Facchinetto, Beisitzer; Heimatdichter Beat Jäggi, Zünftler und Gönner; Otto Frey, Zeremonienmeister; Ruedi Leuenberger, Zunftmeister und Josef Husi, Zunftmeister-Stellvertreter.

Zeremonienmeister Otto Frey nahm neue Zünftler auf:



Paul Schaub



Roman Rüedi



Kläri Kissling



Urban Kiefer

Die Zünfterinnen spielen seit der Gründung in der Chlausenzunft eine sehr wichtige Rolle. Sie nähen und flicken die Ausrüstung, sie packen die Säckli ab, sie organisieren den Seniorennachmittag und arbeiten vieles Andere - nur Chlausen können sie natürlich nicht.

Text und Fotos: Ruedi Leuenberger